

AHOJ LEIPZIG 2020

ECHO TSCHECHIEN

Wir lesen uns gegenseitig

prof. PhDr. Tomáš Kubíček, Ph.D.
Direktor der Mährischen Landesbibliothek

Das vergangene Jahr, das in gewissem Sinne auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse endet, bedeutete für die tschechische Literatur in deutschsprachigem Raum einen großen Erfolg. Im Jahresverlauf haben sich Autoren bei nahezu 400 Lesungen präsentiert, mehr als dreitausend Pressenachrichten wurden veröffentlicht und das Thema „tschechische Literatur“ war im deutschen Leser- bzw. Kulturraum durchgehend vertreten. Und nach einem Jahr melden wir uns wieder zu Wort. Diesmal, um uns bei den deutschen Leserinnen und Lesern für die nette Aufnahme, das positive Feedback und die Freundschaft zu bedanken.

Was hat sich im Laufe dieses Jahres gezeigt? Dass die deutschen Leser bereit sind, die Nachwuchsautoren der tschechischen Literatur, wie zum Beispiel Radka Denemarková, Jáchym Topol, Kateřina Tučková und weitere, zu akzeptieren und mit diesen die traditionellen Autoritäten, wie Milan Kundera, Pavel Kohout, Ivan Klíma oder Václav Havel, zu ergänzen. Es hat sich auch gezeigt, dass die Themen in der tschechischen Literatur den deutschen Themen ähnlich sind, wobei sie ihre Besonderheiten haben, die durch historische bzw. gesellschaftliche Erfahrungswerte gegeben – und gerade deshalb ein wichtiger Bestandteil des Literaturmosaik sind. Dank

Leipzig 2020

Gespräch mit Martin Krafl

In einigen Tagen startet die Leipziger Buchmesse. Über die diesjährige Präsentation der tschechischen Literatur befragten wir Martin Krafl, den Koordinator der Präsentation der Tschechischen Republik auf den Buchmessen und beauftragten Leiter des Tschechischen Literaturzentrums.

Nach welchem Konzept haben Sie nach dem sehr erfolgreichen Gastieren das Programm für die Leipziger Buchmesse für das Jahr 2020 geplant?

Dank der ständigen Unterstützung durch das Kulturministerium der ČR kehren wir in diesem Jahr mit dem ‚Echo des tschechischen Gastierens‘ zurück und knüpfen an das Tschechische Jahr der Kultur an, das vom Oktober 2018 bis zum November 2019 stattfand. Der Dramaturgie-Beirat des Projekts hat 11 Autoren nominiert, die im Jahre 2020 Tschechien auf der Messe repräsentieren werden. Wir haben entschieden, dass wir diesmal nur Literatur bringen, weil wir 14 Monate Leipzig und Sachsen, wohin wir zurückkehren, mit tschechischer Kultur im wahrsten Sinne des Wortes überhäuft haben, so dass wir hier noch stark im Bewusstsein sind. Auf der Messe präsentieren wir uns wieder mit dem Gruß „AHOJ“, unser Stand wird aus Fragmenten des Stands von 2019 gebildet und wir konzentrieren uns auf 16 neue Titel in deutscher Übersetzung, also auf potentiell interessante tschechische Titel, die zum Beispiel mit dem bedeutenden tschechischen Literaturpreis Magnesia Litera ausgezeichnet sind. Von denen bieten wir Leseproben in deutscher Sprache.

Damit haben Sie also verraten, nach welchem Rezept die Auswahl getroffen wurde und wie diese aussieht, und dennoch frage ich – sind erneut Autorenlesungen oder ein anderes Begleitprogramm geplant?

Die Präsentation Tschechiens startet bereits am Montag, den 9. März mit Marek Toman und Markéta Pilátová im Literaturhaus Leipzig im „Haus des Buches“, was symbolisch ist – an dieser Stelle hatte sich im November des vergangenen Jahres die letzte Veranstaltung im Rahmen des gesamten Tschechischen Jahres der Kultur in Leipzig abgespielt. Und weil wir in Sachsen sind, lassen wir wiederum Dresden nicht aus, wo am 11. März auf dem Hauptbahnhof in Zusammenarbeit mit der Stadt Dresden, dem Literaturnetz Dresden



Foto: David Mitás

der Austauschprogramme und Projekte, durch deren Vermittlung sich auch die tschechischen Leser mit der gegenwärtigen deutschen Literatur vertraut machen können, hat sich herausgestellt, dass zwischen der deutschen und tschechischen Erfahrung, zwischen dem tschechischen und deutschen Leser eine natürliche Nähe besteht, die davon zeugt, dass wir ein Bestandteil desselben Raums und derselben Fragen sind und dass wir auch denselben dringenden Bedarf bei der Suche nach dem Sinn Europas sowie des Menschen in Europa teilen. Was sich jedoch auch gezeigt hat, ist, wie schnell ein Nachbar den anderen Nachbarn vergessen und wie schnell die Karte unserer kulturellen Gegenwart überschrieben werden kann.



Foto: Felix Abraham

und der Euroregion Elbe/Labe Markéta Pilátová auftritt, und zwar im Rahmen der Veranstaltung „Mezazastávka/Zwischenstopp“ gemeinsam mit Autoren aus Deutschland und aus Polen.

Auf der Messe werden dann 11 Autoren ihr aktuelles Schaffen vorstellen, einige allein, einige mit ihren Übersetzern, einige werden die professionelle Schauspielerin Steffi Böttger zur Verfügung haben, die aus ihren Büchern in Deutsch vorlesen wird. Die Moderatoren sind durchweg Kenner der tschechischen Kultur, mitunter auch die Übersetzer selbst. Die Lesungen finden am Nationalstand E301 in Halle 4 und auf internationalen Foren statt.

Außerdem bereiten wir außerhalb der Messe, im Rahmen des Festivals ‚Leipzig liest‘ speziell einen tschechisch-portugiesischen Abend am 13. März auf der Bühne Lindenfels vor, an dem symbolisch die Stafette des Gastierens zwischen der Tschechischen und Portugiesischen Republik übergeben wird, und zwar in Anwesenheit der Kulturminister beider Länder. Jedes Land stellt bei dieser Gelegenheit zwei zeitgenössische Autoren vor – bei uns sind es Viktorie Hanišová (Prosa) und Vít Sliva (Lyrik). Die gesamte Veranstaltung eröffnet der Chef der Leipziger Buchmesse Oliver Zille. Am Samstag, den 14. März abends lädt der Journalist und Moderator Mirko Schwanitz in das Leipziger Café Kowalski im sog. Musikviertel vier Autoren ein und wird mit ihnen Antwort auf die Frage suchen: Was ist zeitgenössische tschechische Literatur und die Rolle der Schriftsteller darin. In Zusammenarbeit mit dem slowakischen Literatur-Informationszentrum bereiten wir zwei tschechisch-slowakische Abende vor, sowohl am Freitag als auch am Samstag in der Messewoche in der Galerie KUB.

Das Jahr 2019 war auch das Jahr der Tschechischen Kultur in den deutschsprachigen Ländern; finden noch irgendwelche weiteren Präsentationen oder

Die diesjährige Leipziger Buchmesse ist für uns eine Nachricht, die wir an die deutschen Leser, Verleger sowie Literaturkritiker aussenden, und zwar, dass unsere Zusammenarbeit weiter besteht. Wir wissen nämlich nur zu gut, dass der tatsächliche Erfolg erst aussteht. Und dieser Erfolg sollte darin bestehen, dass unser gegenseitiges Lesen zum Bestandteil unseres gemeinsamen Literaturerlebens wird. Erst nachdem unsere Literatur zum Instrument unseres gemeinsamen Kennenlernens geworden ist, das dauerhafter und wichtiger ist, als die politischen Aktualitäten, erst dann werden wir uns wirklich nahe stehen. Und deshalb lasst uns, uns gegenseitig lesen.

Autorenlesungen tschechischer Literatur wanders als in Leipzig und Dresden statt?

Das Tschechische Literaturzentrum wird weiterhin ein Drittel ihrer Aktivitäten nach Österreich, Deutschland und die Schweiz richten; z.B. gleich Ende März unterstützen wir das Frühjahrs-Literaturfestival in Zürich. Gegenwärtig führen wir Verhandlungen mit der Österreichischen Gesellschaft für Literatur über ein Begleitprogramm zur Messe ‚Buch Wien 20‘; auch werden wir auf der Frankfurter Buchmesse nicht fehlen, und dank der Zusammenarbeit mit einer Reihe von Literaturhäusern werden wir auf Dauer die Anwesenheit übersetzter Autoren auf dem Büchermarkt in den deutschsprachigen Ländern unterstützen. Auch deshalb hat das Tschechische Literaturzentrum ein langfristiges Memorandum über die Zusammenarbeit mit den Tschechischen Zentren im Ausland abgeschlossen, also dem Netz von Kulturzentren der ČR im Ausland, und mit den Literaturhäusern in Berlin, Göttingen, Oberpfalz, Greifswald und im österreichischen Graz.

Wenn wir noch einmal zum vergangenen Jahr und zur Leipziger Buchmesse zurückkehren – welchen Beitrag hatte ihrer Meinung nach unser Gastieren für dieses literarische Ereignis geleistet?

Die Zusammenarbeit der Ressorts des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und des Kulturministeriums in Verbindung mit dem Tschechisch-deutschen Zukunftsfonds, dem Goethe-Institut, den Tschechischen Zentren vor allem in Berlin, München und Wien und mit den Städten Brno und Leipzig hat gezeigt, dass eine langfristige Strategie Sinn hat und dass sich eine solche Synergie vielseitig verwenden lässt. Wir haben auf das große Potential einer Präsentation der tschechischen Kultur und vor allem der Literatur im Ausland hingewiesen. Das beweisen etwa achtzig neue Übersetzungen tschechischer Literatur ins Deutsche und mehr als 3000 Medienbeiträge, sowohl in Deutschland, Österreich und der Schweiz, als auch in der Tschechischen Republik. Dank der Zusammenarbeit mit der Presseagentur in Deutschland haben wir den Medien Inhalt geboten, also interessante Themen und Persönlichkeiten. Wir haben keinerlei Reklamefläche für bezahlte Inserate gekauft. Und das wollte uns im Falle der Titelseiten z.B. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in der Zeit des Gastierens auf der Messe in Leipzig kaum jemand glauben!

Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Zeit zum Lesen!



Foto: Kulturministerium der ČR

Gespräch mit dem Kulturminister der Tschechischen Republik

Dr. phil. Lubomír Zaorálek

Was kann die tschechische Literatur dem Leser in Leipzig geben?

Gute Bücher erweitern den Horizont. Literatur ist deshalb ein ausgezeichnetes Mittel, sich gegenseitig kennen zu lernen. Wenn Sie tschechische Literatur lesen, können Sie auch manches von der tschechischen Politik oder dem tschechischen Zugang zur Welt verstehen. Sie schauen aus einem anderen Blickwinkel auf die Vergangenheit und Gegenwart. Sie lernen Vorbilder kennen, denen wir ähneln möchten. Helden, Gauner, arbeitsame Bauern oder auch erfolgreiche Bürger – das alles gibt es in der tschechischen Literatur.

Was für eine Beziehung haben Sie zur deutschen Literatur?

Ich schätze besonders die heutige Arbeit von Übersetzern und Verlegern, die dafür Sorge tragen, die Bücher von Radka Denemarková, Jaroslav Rudiš oder auch Jáchym Topol herauszugeben, und die unsere Autoren nach Deutschland zu Lesungen und Debatten einladen. Das ist ein großartiges Beispiel einer kulturellen Zusammenarbeit.

Könnten Sie sagen, was die tschechische und deutsche Literatur verbindet?

Zweifellos die Erfahrung der Autoren. Es reicht, an das Leben und Werk von Thomas Mann zu erinnern und an Klaus Mann, der unter anderem über das demokratische Prag in der Zeit zwischen den Kriegen geschrieben hat. Oder an Lenka Reinerová, die den tschechisch-deutschen Kulturaustausch nach 1989 unterstützt hat. Heute ist auch das Kennenlernen der gemeinsamen Vergangenheit ein Thema, das die tschechisch-deutsche Schriftstellerin Alena Wagnerová am Beispiel von Franz Kafka, Milena Jesenská und vielen weiteren Menschen, die ins Getriebe der Kriege des 20. Jahrhunderts geraten sind, dokumentiert hat.

Welches literarische Genre ordnen Sie in ihr meistgelesenes ein, und welches Buch haben sie zuletzt gelesen?

Ich habe Philosophie studiert, so dass ich Texten den Vorrang gebe, die zum Nachdenken anregen. Neben historischen Studien, politischen Essays und weiterer Fachliteratur interessieren mich Reportagen, Prosa und Poesie. In letzter Zeit hat mich Ivan Krastev und sein „The Light that Failed“ (dt. „Das Licht, das erlosch“) animiert. Auch der Essay des französischen Philosophen Jean-Claude Michéa „Das Reich des kleineren Übels“ (frz. „Les mystères de la gauche“), das dem Wandel politischer Konflikte in den letzten zweihundert Jahren gewidmet ist, hat mir viel gegeben. Ich verachte aber kein gutes Buch, und weil ich weiß, dass ein gutes Buch auch ein gutes Geschenk sein kann, versorge ich gern meine Nächsten damit.

Hat das Kulturministerium Ambition, sich um eine Gastrolle auf weiteren Messen zu bemühen?

Besonders wichtig ist mir, dass die tschechische Literatur beim Salon du livre in Paris auftritt und Gastland der Frankfurter Buchmesse wird. Dabei handelt es sich aber um Arbeit für etliche Jahre, und es müssten auch Leute stark eingebunden werden, die tschechische Literatur in Frankreich und Deutschland herausgeben oder diese übersetzen. Sie können nämlich am besten abschätzen, was das heimische Publikum interessiert. Als einer der ersten Lichtblicke kann rückblickend unsere Teilnahme an der Leipziger Buchmesse 2019 gelten, auf der die Tschechische Republik nach 24 Jahren erneut das Schwerpunktland war.

GÄSTE BEI DER LEIPZIGER BUCHMESSE 2020 + UMFRAGE

WIR FRAGEN NACH...?

1. Was erwarten Sie von Ihrer Teilnahme an der Leipziger Buchmesse 2020?
2. Was hat sich dank Ihrer Teilnahme an der Leipziger Buchmesse 2019 bei Ihnen geändert?



Foto: David Konečný

Michal Ajvaz

Buchtitel: Weg, Raum, Unbekanntes
Ein psychologischer Roman ist Langeweile. Das Grundsätzliche für die Literatur und auch das Leben liegt im Abenteuer und Spiel. So sagt es Michal Ajvaz.

Michal Ajvaz, 1949 in Prag geboren, studierte Tschechisch und Ästhetik an der Karlsuniversität. Bis zu seinem 25. Lebensjahr war er als Handwerker tätig, 1996 bis 1999 Redakteur des Wochenblattes Literární noviny. Seit 2003 arbeitet er im Zentrum für Theoretische Studien an der Akademie der Wissenschaften und an der Karlsuniversität. Michal Ajvaz begann als Dichter, bezaubert vom Spiel und den Grotesken des magischen Realismus. Er ist Autor von Erzählungen und Novellen, in denen er die Elemente absurder Literatur, literarischer Experimente und imaginärer Prosa vermischt (*Návrat starého varana/Die Rückkehr des alten Waran*, Wieser Verlag 2019, *Druhé město/Die andere Stadt*, 1993, *Tyrkysový orel/ Der türkise Adler*, 1997). Er schrieb die Romane *Zlatý věk/Das goldene Zeitalter* (2001), *Prázdné ulice/Leere Straßen* (2004), *Cesta na jih/ Die Reise in den Süden* (2008) und ganz neu *Město/Städte* (2019). Michal Ajvaz ist Träger des Jaroslav-Seifert-Preises (2005) und des Magnesia-Litera-Preises für das Buch des Jahres (2012). Seine Prosa wurde in mehr als fünfzehn Sprachen übersetzt.

1. Ich freue mich darauf, dass sich die schönen Erlebnisse der früheren Aufenthalte wiederholen werden: Treffen mit Bekannten aller Nationalitäten, die in Deutschland leben und die ich längere Zeit nicht gesehen habe; Entdecken der Stadt, die ich während meiner Aufenthalte ins Herz geschlossen habe; der Straßen, außergewöhnlichen Fassaden, verzwickten Passagen, Elefantenskulpturen vor dem Café, den Auerbachkeller, den ich noch nie besucht habe (denn ich vermute, dass ich ein uninteressantes touristisches Objekt vorfinden würde), was mir erlaubt, mir vorzustellen, dass er nach wie vor so aussieht, wie er auf den Illustrationen von Delacroix zu „Faust“ dargestellt ist.

2. In meinem Verhältnis zum Schreiben hat sich wahrscheinlich nichts geändert, dafür ist das Schreiben eine so intime Angelegenheit. Eine neue Erfahrung war für mich der Besuch einiger friedlicher historischer Städte in Deutschland (Greifswald, Göttingen, Erfurt), der der Teilnahme an der Leipziger Messe folgte. Derjenigen Städte, deren Plätze und Straßen mit ihren dekorativen Bürgerhäusern auf mich wie Kulissen zu den Geschichten von E. T. A. Hoffman wirkten.



Foto: David Konečný

David Böhm

Buchtitel: Ewige Unvollkommenheit
Interessiert es Sie, wie eine Zeichnungslinie entsteht und was dem Autor in diesem Moment durch den Kopf geht, sei es in einer Galerie, in Afrika, in der Antarktis? Falls ja, wählen Sie David Böhm.

David Böhm wurde 1982 in Prag geboren und studierte an der Akademie der Bildenden

Künste. Er profilierte sich als Zeichner und Künstler des konzeptuellen Stils. Eine Reihe seiner Projekte realisierte er in Zusammenarbeit mit Jiří Franta (*1978), gemeinsam gründeten sie die Comic-Zeitung Kix. Böhm ist Mitglied der Künstlergruppe Rafani und beteiligte sich an den beiden kunstpädagogischen, illustrierten Publikationen *Průvodce neklidným územím* (2016) und *Jak se dělá galerie/Wie kommt die Kunst ins Museum?* (Karl Rauch Verlag, 2017). Den größten medialen Anklang bekam er mit dem Titel *Hlava v hlavě/Kopf im Kopf* (Karl Rauch Verlag, 2016), einem kreativ gestalteten Band enzyklopädischen Charakters, in dem der Kopf aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet wird. An dieses Buch knüpft frei das neueste Werk an *A jako Antarktida/A - wie Antarktis* (Karl Rauch Verlag, 2019).

1. Ich erwarte mir die Bekanntmachung des Buches, dass ich dort vorstelle.
2. Ich befürchte nichts, was ich mitbekommen hätte.



Foto: David Konečný

Viktorie Hanišová

Buchtitel: Pilzsammlerin
Ein Roman über Familiengeheimnisse, Opfer und Täter.

Viktorie Hanišová, geboren 1980, ist Schriftstellerin, Übersetzerin und Fremdsprachenlehrerin. Sie studierte englische und deutsche Sprache an der Karlsuniversität Prag. In ihren Romanen widmet sie sich gesellschaftlich aktuellen Themen wie der Adoption von Roma-Kindern in *Anežka* (KLAJ Verlag, 2019) oder der Hausgewalt in *Houbařka/Die Pilzsammlerin*: Sarah verbirgt ein Familiengeheimnis, das die Hauptdarstellerin seit ihrer Kindheit mit sich herumträgt und zu vergessen bemüht. Dazu wählt sie das einsame Leben in der Familienhütte im Böhmerwald, wo sie sich durch das Sammeln von Pilzen ernährt. Erst nach und nach kommen Indizien zum Hintergrund ihrer Entscheidung, ihre Heimatstadt Plzeň und das Familienumfeld zu verlassen, zum Vorschein.

1. Ich hoffe, dass es gelingt, deutsche Verleger für tschechische Bücher zu finden. Es ist an der Zeit, dass die deutschen Leser erfahren, dass es bei uns modernere Literatur als den traditionellen Schwajek oder Hrabal gibt. Der neuen tschechischen Literatur gelingt es in den letzten Jahren nicht besonders, auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen, und da kann jedes beliebige Kulturevent von Bedeutung sein, damit sich die Lage ändert. Möglicherweise könnte in dieser Richtung die Tschechische Republik ein gewisses Vorbild für Deutschland sein - indem in Deutschland die Leser immer weniger werden, ist die Lage in Tschechien viel positiver. Das ist auch den gegenwärtigen tschechischen Autoren zu verdanken, die bei unserem Publikum immer beliebter werden und sich auch gegenüber den ausländischen Bestseller-Titeln durchsetzen.

2. Die Leipziger Buchmesse 2019 hat mir persönlich sehr geholfen, denn dank der Unterstützung des Kulturministeriums ist in Deutschland mein erster Roman *Anežka* erschienen. Deutsche Übersetzungen meiner Bücher sind für mich besonders wichtig, denn ich habe zu Deutschland eine sehr enge Beziehung und bin außerdem als Übersetzerin aus der deutschen Sprache tätig. Ich hoffe, dass es mir bei der diesjährigen Messe gelingt, einen Verleger auch für meine beiden anderen Romane zu finden. Und wenn es nicht gelingen sollte, lasse ich nicht den Kopf hängen, sondern gehe in Leipzig wenigstens „auf ein Bier“.



Foto: David Konečný

Jan Němec

Buchtitel: Die Geschichte des Lichts
Mögen Sie František Drtikol? Ist Ihre Beziehung in die Brüche gegangen? Da sind Sie nicht allein. Aus den Tiefen der fiktiven Welten reicht Ihnen der Schriftsteller Jan Němec seine helfende Hand.

Jan Němec ist Romanautor, Dichter und Journalist, 1981 in Brünn geboren, studierte er Religionswissenschaften und Soziologie an der Masaryk Universität. Er arbeitet im Brünnener Verlag Host als Redakteur und Editor der gleichnamigen Zeitschrift. Erschienen sind seine Gedichtsammlung *První život/Das erste Leben* (2007), die Kurzgeschichten *Hra pro čtyři ruce/Spiel für vier Hände* (2009) und der Roman *Dějiny světla/Die Geschichte des Lichts* (Osburg Verlag, 2019). Darin verfolgt der Autor das Leben und Werk des tschechischen Fotografen und Malers František Drtikol, einer der wichtigsten Vertreter der europäischen Avantgarde der zwanziger Jahre. 2014 erhielt Němec den Literaturpreis der Europäischen Union. 2019 erschien sein zweiter Roman *Možnosti milostného románu/Möglichkeiten des Liebesromans*. Darin verfolgt er die Entstehung und den Zerfall einer Beziehung und reflektiert parallel den eigentlichen Prozess des Schreibens.

1. Im vergangenen Jahr wurde vom Osburg Verlag die deutsche Übersetzung meines Romans *Dějiny světla/Die Geschichte des Lichts* herausgegeben. Dies war unmittelbar vor der Leipziger Buchmesse und der Roman ging in der Menge der übersetzten tschechischen Belletristik ein wenig unter. Ich würde also zumindest bei der Werbung etwas helfen, vor allem würde ich aber gern meinen neuen Titel *Možnosti milostného románu/Möglichkeiten des Liebesromans* vorstellen. Es handelt sich um eine Autofiktion an der Grenze zu Prosa und Essay, die nicht nur Liebesbeziehungen, sondern das Schreiben an sich beleuchtet, und die in Tschechien überraschend viel diskutiert wurde.

2. Um ehrlich zu sein, nicht viel. *Die Geschichte des Lichts* wurde damals schon in etwa zehn Sprachen übersetzt und seitdem ist keine dazu gekommen. Die Werbung ist heutzutage für den Autor ein Bestandteil seiner Arbeit, die Verträge müssen aber nach wie vor die Manager abschließen. Es handelt sich um gemeinsames Bestreben und um einen langfristigen Prozess, und eine einzige Messe verändert selten etwas Grundsätzliches.



Foto: David Konečný

Markéta Pilátová

Buchtitel: Mit Baťa im Dschungel
Aus Zlín bis nach Brasilien: Ein Roman über die Schicksale der Familie von Jan Antonín Baťa, des Schumachers aus Zlín

Markéta Pilátová, geboren 1973, ist Schriftstellerin, Publizistin und Übersetzerin aus dem Spanischen. Nach dem Studium der Romanistik und Geschichte an der Palacký Universität in Olomouc wirkte sie u.a. als Redakteurin des Wochenblatts Respekt. Sie unterrichtet tschechische Sprache in Brasilien und Argentinien und verfasst Bücher für Kinder und Erwachsene - *Žluté oči vedou domů/Wir müssen uns irgendwie ähnlich sein* (Residenz Verlag, 2010) oder *Má nejmilejší kniha/Mein Lieblingsbuch* (Braumüller Verlag, 2012), die oft in Südamerika spielen und die komplizierte europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand des Lebens ihrer Protagonisten reflektieren.

1. Ich würde gerne die Redakteure der beiden Verlage, in denen meine Bücher in deutscher Sprache erscheinen, und gegebenenfalls

auch meine deutschen Übersetzer persönlich treffen. Ich würde sie bei dieser Gelegenheit mit meinem neuen Roman „Senzibil“ bekannt machen, der in tschechischer Sprache im Jahr 2020 erscheinen sollte. Besonders freue ich mich aber auf das Treffen mit den deutschen Lesern und die Autorenlesung im Leipziger Literaturhaus.

2. Da ich an der Messe im vergangenen Jahr teilnehmen und aus dem Roman *S Baťou v džungli/Mit Baťa im Dschungel* vorlesen durfte, ist es mir gelungen, die Redakteure eines österreichischen Verlags zu begeistern, in welchem das Buch diesen Frühling erscheinen wird. Das ist für mich durchaus von grundsätzlicher Bedeutung, denn die Übersetzung in die deutsche Sprache ebnet meist den Weg für Übersetzungen in weitere Sprachen. Dank der Messe bin ich auch mit einem Verlag für Kinderbücher in Kontakt, mit dem ich bezüglich der Übersetzung des Buchs *Papírový Pepín* verhandle.



Foto: David Konečný

Tereza Semotamová

Buchtitel: Kampf um die Story, Kampf ums Leben

Leben und über sein eigenes Los meditieren kann man heute überall: in der Wohnung, in einem Wohnwagen, im Wald - und falls Sie die Heldin der neuen Prosa von Tereza Semotamová sind, dann auch in einem Schrank.

Tereza Semotamová ist Übersetzerin aus der deutschen Sprache, Autorin von Hörspielen, Schriftstellerin. Sie wurde 1983 in Boskovicen geboren und studierte Dramaturgie an der Janáček-Akademie der musischen Künste und Germanistik in Brünn. Sie hat zwei Romane herausgegeben: *Počong aneb O pinoživosti lidské existence/Pociąg* (mit Jakub Vitek, 2016) und *Ve skříní/Im Schrank*, Voland & Quist 2019).

1. Von meiner Teilnahme an der Leipziger Buchmesse 2020 erwarte ich mir viele interessante Treffen mit Lesern, aber auch den anderen Autoren. Es ist sehr wichtig, von Zeit zu Zeit die vier Wände des Arbeitszimmers zu verlassen, um festzustellen, für wen man eigentlich schreibt und wie die Texte bei unmittelbarem Kontakt ankommen (oder nicht ankommen). Und besonders im Chaos der Leipziger Buchmesse, auf der mehrere Lesungen gleichzeitig stattfinden, stellt sich nach einer halben Stunde das Gefühl ein, dass es eigentlich keinen Sinn macht, überhaupt etwas zu schreiben, wenn schon so Vieles geschrieben wurde und das menschliche Gemüt so unkonzentriert ist. Da bleibt nichts anderes übrig, als auf eine plötzliche Eingebung zu warten, die es einem ermöglicht, über dieses Gefühl der Vergeudung für einen Augenblick hinaus zu wachsen.

2. Mein Ego wurde von den vielen Rezensionen und Interviews in der deutschen Presse beflügelt, was aber in der Regel bedeutet, dass sich nur ein kurzfristiges Gefühl der Genugtuung einstellt. Viel wichtiger war für mich, dass ich die darauffolgende, persönliche Krise überwunden habe, dass es keinen Sinn macht, Bücher zu übersetzen, da hierbei viele Sprachnuancen verloren gehen und eigentlich nur der Erzählfaden übrigbleibt. Dank der Reaktionen stellte sich das Gefühl ein, dass das Buch nach der Veröffentlichung ein Eigenleben entwickelt und jeder darin etwas anderes findet (oder auch nicht).



Foto: Marek Bouda

Karol Sidon

Buchtitel: Traum & Füchse

Fünfzig Jahre auf dem Gipfel der Schöpfung: von Traum von meinem Vater bis zur Tetralogie Wo die Füchse gute Nacht sagen. Und als Bonus die vollständige Übersetzung der Thora. Machen Sie sich bekannt: Karol Sidon.

Karol Sidon 1942 in Prag geboren, studierte Dramaturgie und Drehbuchgestaltung. Er arbeitete im Tschechoslowakischen Rundfunk, für Krátký Film und in der Redaktion der Zeitschriften Literární listy und Listy. In der Zeit der sog. Normalisierung arbeitete er als Handwerker. Sidon lebte in Deutschland und Israel, nach 1989 kehrte er in seine Heimat zurück. Ende der sechziger Jahre schrieb er autobiographisch gestimmte Prosawerke (*Sen o mně/Traum von mir*), zudem Drehbücher im Rahmen der Zusammenarbeit mit Regisseur Juraj Jakubisko (*Zběhové a pouťníci/ Desserteure und Pilger, Ptáčkové, siroty a blázni/Kleine Vögel, Waisen und Narren, Na shledanou v pekle, přátelé!/Auf Wiedersehen in der Hölle, Freunde!*). Er ist Autor zahlreicher Theaterstücke, und nach 2000 schrieb er die monumentale Tetralogie *Kde lišky dávají dobrou noc/Wo die Füchse gute Nacht sagen, Altschulova metoda/Die Altschulmethode* (2014), *Piano live* (2015), *Puzzle* (2016), *Outsider* (2017). 2012 erschien seine Übersetzung der Thora *Pět knih Mojžišových/Fünf Bücher des Moses*.

1. Die Frage, was für mich die Leipziger Buchmesse bedeutet, nehme ich persönlich, da der Besuch der Frankfurter Buchmesse mit einer derartigen Menge an Büchern für lange Zeit die Richtigkeit des Eindrucks bestätigte, dass es von meiner Seite unnötig ist, etwas diesem Meer hinzuzufügen. Seitdem bin ich älter geworden und obwohl der Eindruck derselbe geblieben ist, weigere ich mich nicht mehr, in dieses Meer mit hinein zu fließen.



Foto: Silvie Rubřová

Vít Sliva

Buchtitel: Ein Baum in Wahrheit Schmerz, Unsicherheit, Ängste; Tod des Vaters, Tod der Mutter; Freundschaft, Familie, Glaube. Der Dichter Sliva auf den Punkt gebracht.

Vít Sliva, der tschechische Dichter, gehört zu den ausdrucksvollsten Dichtern in Mähren. 1951 in Hradec nad Moravicí geboren; er studierte Tschechisch und Latein in Brünn, arbeitet als Mittelschullehrer. Sliva hat mehr als ein Dutzend Poesie-Sammelbände herausgegeben, als Debüt im Jahre 1984 *Nepokoj hodin/Die Unruh*. Zu den ausdrucksvollsten seiner Titel gehören *Tanec v pochované base/Der Tanz in der beerdigten Kiste* (1998), *Grave* (2001) und *Bubnování na sudy/Trommeln auf Fässer* (Elfenbein Verlag, 2020). 2003 erhielt er den Magnesia Litera Preis.

1. Ein Teilnehmer der Leipziger Buchmesse zu sein, bedeutet für mich einerseits die Verantwortung für die würdige Repräsentation der tschechischen Poesie, andererseits die Möglichkeit, meine erfolgreichste Sammlung *Bubnování na sudy* in der deutschen Übersetzung von Kathrin Janka (*Trommeln auf Fässer*, Elfenbein Verlag, Berlin 2020, Spiegelausgabe) zu präsentieren, und nicht zuletzt die Möglichkeit, den Genius Loci von Bach – die Leipziger St. Thomas Kirche – zu besichtigen.



Foto: David Konečný

Marek Šindelka

Buchtitel: Der Leser im Körper Er schreibt Literatur wie einen Film: Über die Gegenwart, Zeitgenossen, heutigen Probleme.

Marek Šindelka ist einer der in Tschechien am meisten geschätzten und im Ausland gefragtesten tschechischen Schriftsteller nach dem Jahre 2000. 1984 in Polička geboren, studierte er Kulturologie an der Karlsuniversität und Dramaturgie an der Film- und Fernseh-Fakultät der Akademie der musischen Künste in Prag. Er debütierte

als Dichter (Jiří-Orten-Preis 2006), es folgten der Roman *Chyba/Der Fehler* (Residenz Verlag, 2018), die Erzählbände *Zůstaňte s námi/Bleibt mit uns* (2011; Magnesia-Litera-Preis für Prosa 2012) und *Mapa Anny/Annas Karte* (2014) sowie die Novelle *Únava materiálu/Materialermüdung* (2016; Magnesia-Litera-Preis 2017).

1. Wie immer freue ich mich auf die besondere Atmosphäre, die in Leipzig herrscht. Auf den köstlichen Eintopf, wo in einem Kessel neben Literatur auch Cosplay-Elfen und Steampunk-Feuerwehrleute aus einer, Gott weiß welcher Galaxie des Comics-Universums zubereitet werden. Und ich freue mich selbstverständlich auf alle zufälligen sowie nicht zufälligen Begegnungen mit Menschen aus der Bücherwelt. Auf Literatur aus allen Ecken und Enden der Welt.

2. Für mich persönlich hat sich nicht so viel verändert. Ich schreibe weiter und bummle durch die Welt. Ich bin aber davon überzeugt, dass sich für die tschechische Literatur viel verändert hat – es ist ihr gelungen, selbstbewusst auf sich aufmerksam zu machen und ihre Vielfältigkeit zu präsentieren. Zu zeigen, dass sie nicht nur irgendein regionaler kehliger Gesang aus den Prager und Brünnler Kneipen ist, sondern in der Lage ist, eigenständig über die gegenwärtige Welt – und zu der gegenwärtigen Welt – zu sprechen.



Foto: David Konečný

Marek Toman

Buchtitel: Der Prager Golem Ein Roman, nicht für Kinder, darüber, wer in der Tat den Golem erschaffen hat und auch über die erste Liebe.

Marek Toman, 1967 geboren, ist Schriftsteller, Übersetzer und Diplomat. Nach dem Studium in Prag arbeitete er im Tschechischen Rundfunk, seit 1997 ist er im Auswärtigen Amt tätig. In seinen Büchern befasst er sich immer wieder mit Themen, die mit der Geschichte seiner Geburtsstadt Prag zusammenhängen, vor allem im Hinblick auf die Koexistenz der tschechisch-deutsch-jüdischen Kultur, wie zum Beispiel im Roman *Velká novina o hrozném mordu Šimona Abelese/Die große Neuigkeit vom schrecklichen Mord an Šimon Abeles* (bahoe books, 2019). In seinen letzten prosaischen Werken *Chvála oportunistu/Lob des Opportunismus* (2016) und *Neptunova jeskyně/Die Neptungrotte* (2018) erzählen stumme Zeugen ihre Version der tschechischen Geschichte. Im Roman *Můj Golem/Der Prager Golem* erzählt Toman die Geschichte des Rabbi Löw, der den künstlichen Menschen Golem erschaffen haben soll, auf überraschende Weise neu (bahoe books, 2019).

1. Als ein Autor, der davon überzeugt ist, dass er durch seinen persönlichen Auftritt etwas verändern kann, erwarte ich das, was ich mir immer erwarte. Egal, ob ich auf einer Messe oder in einer kleinen Bibliothek auftrete. Ich erwarte – also genauer gesagt – ich hoffe, dass es mir gelingt, das Publikum zu fesseln, zu rühren und vielleicht auch zum Lachen zu bringen. Mit meinen Büchern, mit den Geschichten in den Büchern sowie durch meine Darbietung. Es würde mich freuen, wenn ich etwas für meine Bücher tun könnte, die in deutscher Sprache erschienen sind. Ich werde bestimmt auch meine Verleger besuchen, um mit ihnen ein paar Worte auszutauschen, obwohl dabei unmittelbar nichts herauskommt. Kurz gesagt, freue ich mich auf das Treffen mit begeisterten Organisatoren des literarischen Lebens genauso wie mit interessierten Autoren – ich würde in Leipzig gern ein Interview mit einem von ihnen machen. Erfrischend ist auch, einen Blick in einen der originellen Veranstaltungsorte zu werfen, wo die Lesungen stattfinden. Es ist schön, die Atmosphäre auf der Messe auf sich einwirken zu lassen, diesen heißen Dampf der unsicheren Erwartungen und approximativen Hoffnungen, und eventuell einen Beitrag dazu zu leisten.

2. In Leipzig habe ich mit meinem österreichischen Verleger zum ersten Mal über die Herausgabe meines Kinderbuchs *Cukrárna*

u Šilhavého Jima/Konditorei zum Schielenden Jim in deutscher Sprache gesprochen, und ein paar Monate später wurde der Vertrag unterzeichnet. Eine persönliche Begegnung kann wirklich hilfreich sein, denn auch in den Zeiten der superschnellen Datenübertragung werden Emotionen auf diesem Wege doch traditioneller übertragen. In Leipzig habe ich auch ein Gespräch mit dem französischen Zeichner Blexbolex geführt, und konnte so einen Blick in das Atelier und in die Seele dieser sehr interessanten Persönlichkeit werfen. Ich bin der Meinung, dass es mich bei meinen Überlegungen über das Schreiben und die Herausgabe von Büchern weitergebracht hat – und ich habe auch besser begriffen, warum Blexbolex bei uns ausgerechnet mit dem Verlag Baobab zusammenarbeitet (von dem die Konditorei und unlängst ein weiteres Kinderbuch herausgegeben wurden: *Neskutečná dobrodružství Florentina Flowerse, poctivého piráta ve službách madam L./Die unglaublichen Abenteuer des Florentin Flowers, eines ehrlichen Piraten im Dienste von Madame L.*)



Foto: Vojtěch Vík

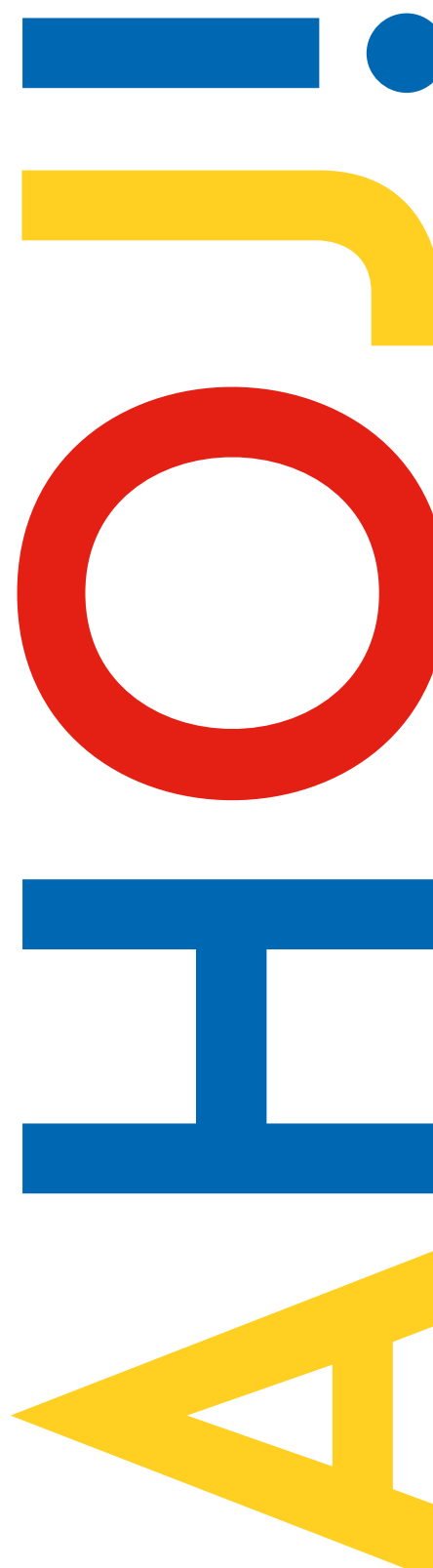
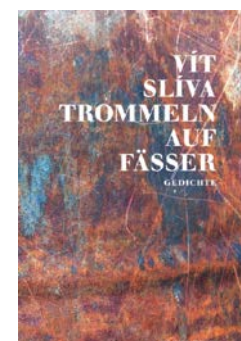
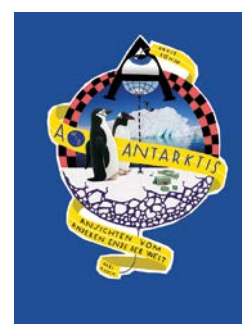
Kateřina Tučková

Buchtitel: Weißwasser Ein Roman über die Verfolgung von Ordensschwwestern während des vergangenen Regimes und die Priesterweihe für Frauen

Kateřina Tučková, 1980 geboren, ist Schriftstellerin, Dramatikerin und Kuratorin. Nach dem Studium der Kunstgeschichte und Bohemistik in Brünn promovierte sie im Fach Kunstgeschichte an der Karlsuniversität Prag. Sie ist Mitgründerin und erste Programmdirektorin des Festivals Meeting Brno. Ihre Romane *Vyhnaní Gerty Schnirch/Gerta. Das deutsche Mädchen* (KLAK Verlag, 2018) über die Geschichte des Brünnler Todesmarsches und das Schicksal der tschechoslowakischen Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie *Žitkovské bohyně/Das Vermächtnis der Göttinnen* (DVA, 2015) über das Schicksal der Heilerinnen aus der Region Moravské Kopačnice in Zeiten des kommunistischen Regimes erhielten den Prestigepreis Magnesia Litera. Beide Bücher wurden in Tschechien zu Bestsellern und in mehr als 17 Sprachen übersetzt.

1. Auf Leipzig freue ich mich aus zwei Gründen – einerseits habe ich diese Stadt nach meinem Residenzaufenthalt im Jahre 2018 äußerst lieb gewonnen, und daher freue ich mich auf die einzigartige Atmosphäre und die Treffen mit Freunden, die ich anlässlich der Messe besuchen werde, sowie auf das Gewusel auf der Messe, auf die Diskussionen mit den Kollegen – Schriftstellern und Übersetzern, auf die Treffen mit Lesern und nicht zuletzt auch auf die inspirativen Neuheiten des deutschen Büchermarkts.

2. Dank dem Residenzaufenthalt, den ich in Leipzig im Herbst 2018 verbringen durfte, und dank der Teilnahme an der Messe, ist es mir gelungen, viele freundschaftliche sowie professionelle Beziehungen anzuknüpfen und – mit der Unterstützung meines Verlegers Jörg Becken und der Übersetzerin Iris Milde – auch Leser der im vergangenen Jahr erschienenen Übersetzung des Titels *Vyhnaní Gerty Schnirch/Die Vertreibung der Gerta Schnirch* anzusprechen. Die Messe war für die Einführung des Romans auf den deutschen Büchermarkt zweifelsohne ausschlaggebend, und das Feedback in Form der Leserreaktionen resoniert in meiner Mailbox bis heute.



ÜBERSETZERINNEN UND ÜBERSETZER + UMFRAGE

WIR
FRAGEN
NACH...?

1. Wie sind Sie zur tschechischen Literatur und Sprache gekommen?
2. Haben sie einen Übersetzerischen Traum, welcher noch nicht erfüllt wurde?
3. Ihr tschechischer Lieblingsautor/tschechisches Lieblingsbuch?



Foto: Lukas Beck

Ondřej Cikán

Ondřej Cikán (*1985 in Prag), lebt seit 1991 in Wien, ist klassischer Philologe, Autor, Übersetzer, Filmregisseur. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf den altgriechischen Abenteuerromanen, von denen auch sein eigener Roman *Menandros & Thais* (Labor, 2011) geprägt ist. Dieser wurde 2016 in der Regie von Antonín Šilar und Ondřej Cikán abendfüllend, auf Tschechisch und Deutsch verfilmt (www.menandros.cz). Cikáns Werke sind oft von der tschechischen Literatur inspiriert, wie z.B. sein Langgedicht *Prinz Aberjaja* (Labor, 2013) vom Märchen *Princ Bajaja* von Božena Němcová. Aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzte er gemeinsam mit Georg Danek den Roman *Daphnis und Chloë* des Longos (Kētos, 2018), aus dem Griechischen ins Tschechische gemeinsam mit Markéta Kulhánková das byzantinische Epos *Digenis Akritis* (Mervart, 2018). Er ist Übersetzer des Liebesepos *Mai* von Karel Hynek Mácha (Labor, 2012). 2002 gründete er gemeinsam mit Anatol Vitouch *Die Gruppe*, aus der 2018 der Verlag Kētos entstand (www.ketos.at).

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2020:

- Karel Hynek Mácha: *Mai*, Kētos, 2020
- Ondřej Hložek: *Trautes Heim*, Kētos, 2020
- August Vojtěch Nevšimal: *Tollenstein*, Kētos, 2020

- J.H. Krchovský: *Als ob*, Kētos, 2020

Übersetzungen zur Frankfurter Buchmesse 2019:

- Otokar Březina: *Geheimnisvolle Weiten*, Kētos, 2019

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2019:

- J.H. Krchovský: *Mumie auf Reisen – Ein Epos und weitere Gedichte*, Kētos, 2018
- Zuzana Lazarová: *Das eiserne Hemd – Lilith und weitere Gedichte*, Kētos, 2018
- Karel Hynek Mácha: *Briefe im Feuer – Auswahl von Briefen*, Kētos, 2019
- Vítězslav Nezval: *Valerie und die Woche der Wunder – Poetischer Schauerroman*, Kētos, 2018
- Josef Váchal: *Der blutige Roman – Versuch um den Typus des idealen Schundromans*, Kētos, 2019

1. Ich wurde in Prag geboren und wuchs in Wien auf. Meine Großmutter hat mich mit dem tschechischen Symbolismus, Poetismus und vor allem K.H. Mácha ausgestattet, mit dermaßen lautmalerscher und wirkungsvoller Dichtung also, dass ich eine ähnliche auf Deutsch lang nicht gefunden habe. Wenn ich mit meinen österreichischen Freunden über Lyrik sprach, blieb nichts anderes übrig als zu übersetzen, weil die existierenden Übersetzungen nicht so funktionierten, wie ich es mir wünschte. Außerdem hatten wir schon im Gymnasium Latein und Altgriechisch, Übersetzung war also Teil des Unterrichts.

2. Ich habe viele Übersetzerträume. Zum Beispiel, dass es gelingt, das Prestige der tschechischen Dichtungstradition zu heben, und dafür sind wirklich gute Übersetzungen vonnöten. Als ich am Wiener Gymnasium ein Referat über Máchas *Mai* hielt, sagte die Deutschlehrerin: „Schönes Gedicht, aber die Wortstellung ist daneben und die Metrik holpert.“ Katastrophe. Damals habe ich also beschlossen, Mácha selbst zu übersetzen. Ich würde mir auch wünschen, dass das Bewusstsein für die Formen der Dichtung insgesamt größer wird: Im Rhythmus der Sprache steckt der Rhythmus des Kosmos. Und wie sollen Übersetzer wirklich gute Arbeit verrichten, wenn sie den Unterschied

zwischen Daktylus und Jambus nicht verinnerlicht haben oder nicht erkennen, dass dieses oder jenes formale Element die Aussage eines ganzen Gedichts verändert?

3. Ich habe auch kein Lieblingsbuch. Gute Beispiele für perfekt ausgeführte und ziemlich unterschiedliche Poetik sind meines Erachtens der *Mai* von K.H. Mácha und *Der blutige Roman* von Josef Váchal. Máchas tragisches Liebesgedicht und Váchals von Okultismus durchdrungene Parodie auf Kolportageromane haben mehr gemeinsam als es scheint: absolute Liebe zur Sprache und Begeisterung für das Erschaffen vielschichtiger Assoziationen.



Foto: Iveta Ryšavá

Christina Frankenberg

Sie studierte Bohemistik an der Humboldt-Universität in Berlin und der Karls-Universität in Prag und promovierte zum Thema „Das Bild der Deutschen in der tschechischen Prosa nach 1945“. Als stellvertretende Direktorin des Tschechischen Zentrums Berlin kuratiert sie kulturelle Programme des Hauses, vor allem in den Bereichen Literatur, Film und Bohemistik. Sie übersetzt zeitgenössische Prosa sowie Texte zu Literatur, Kunst und Geschichte, u. a. für Literaturfestivals, die Tschechischen Zentren und das Kulturministerium der Tschechischen Republik. Übersetzungen von ihr erschienen in Zeitschriften und Anthologien. Christina Frankenberg ist auch als Literaturvermittlerin tätig und moderiert regelmäßig Lesungen und Filmgespräche für verschiedene Institutionen und Festivals.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2019:

- Vladimíra Valová: *Ins Landesinnere*, Wieser Verlag, 2019
- Rakete 9, *Zeitschrift für Kinder schlauer Eltern*, Verlag Labyrinth, 2019

1. Als ich noch zur Schule ging, kam meine Mutter, selbst Slawistin, wegen häufiger Reisen nach Prag auf die Idee Tschechisch zu lernen. Sie fragte mich, ob ich Lust hätte, zusammen mit ihr einen Tschechisch-Kurs an der Volkshochschule zu besuchen. Unschuldig sagte ich ja, hätte das Projekt nach einem Monat jedoch schon wieder aufgegeben. Meine Mutter jedoch hatte mehr Durchhaltevermögen, sie brachte auch mich dazu, weiterzumachen. Und so ging ich weiterhin mit ihr in den Tschechisch-Kurs, schrieb ihre Hausaufgaben ab, plagte mich mit der Aussprache des Ř und sprach kein Wort Tschechisch, wenn wir in Prag waren. Als ich dann größer war und ohne elterliche Begleitung mit einer Freundin öfter nach Prag fuhr, begann ich mich ernsthaft für die Menschen, die Kultur und die Sprache zu interessieren und entschied mich dann, Bohemistik zu studieren. Über das Studium kam ich dann auch bald zum Übersetzen.

2. Ich würde gerne einen Band mit den spannenden Tagebuchaufzeichnungen des einst gefeierten, später verfeimten Drehbuchautors und Regisseurs Pavel Juráček zusammenstellen und übersetzen. Einige Tagebucheinträge habe ich bereits übertragen und in mehreren Veranstaltungen vorgestellt. Schwieriger ist es, einen Verlag zu finden, der sich für Juráček's Texte begeistern kann.

3. Einen einzigen Liebling habe ich nicht. Bücher, die mir in letzter Zeit gut gefallen haben, sind *Do tmy* von Anna Bolavá oder Augustin Zimmermann von Zuzana Kultánová, beide leider noch nicht ins Deutsche übersetzt.



Foto: Andreas Hack

Hana Hadas

Hana Hadas, geboren 1972 in Uh. Hradiště, ehem. ČSSR, studierte Slavische Philologie an der Ludwigs-Maximilians-Universität München. Ihren Abschluss legte sie mit einer Arbeit über das Idyllische und Utopische im Romanwerk von Milan Kundera ab. Von 2005 bis 2015 arbeitete Hana Hadas als Dozentin zum Thema literarisches Übersetzen an der LMU München. Heute ist sie überwiegend im Bereich Lektorat, Kunstvermittlung, Sprachkurse in Tschechisch, Polnisch und Deutsch und dem Verfassen von literarischen Gutachten tätig. Aus Leidenschaft übersetzt sie weiterhin einzelne Werke, vorwiegend Prosa, aus dem Tschechischen. Unter anderem hat sie Tereza Brdečková, Sylva Fischerová und Jáchym Topol ins Deutsche übertragen.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse und Frankfurter Buchmesse 2019:

- Viktorie Hanišová, Anežka, Roman, KLAKE Verlag, 2019
- Sylva Fischerová, *Europa ein Thonet-Stuhl, Amerika ein rechter Winkel. Ein poetischer Roadtrip durch die Neue Welt*, Roman, 2018
- Jiří Příbaň, *Europa ohne einen einzigen Havel*, Essay, *Griechenland – Eine Ausnahmesituation*, Essay
- Viktorie Hanišová, *Anežka*, Roman, 2015 (in Auszügen)
- Jáchym Topol, *Einakter „Essen fertig!“ Tschechien-Schwerpunkt der Zeitschrift LICHTUNGEN 2019*

1. Ich habe Slawistik studiert und wollte nach dem Studium etwas mit Sprachen oder Kunst machen. Ich entdeckte das Buch *Das Jahrbuch des versteckten Gartens* von Tereza Brdečková, welches mein Interesse weckte. Da ich schon während des Studiums Texte übersetzte (Prosa, Untertitel für Filme) und es mir Freude bereitete, suchte ich nach einem Verleger. Nach einigen Jahren (erst) gelang es und das Buch erschien in deutscher Sprache.

2. Ich arbeite bereits seit 20 Jahren (Teilzeit) im Verlag C.H.Beck und es ist mir noch nicht gelungen den Lektoren einen tschechischen Autor oder Autorin „zu verkaufen“. Hoffentlich dieses Jahr?

3. Während meines Studiums interessierte ich mich für Vančura und Kundera, aber jetzt gibt es wesentlich mehr Autoren und Bücher, ich könnte mich nicht entscheiden.



Foto: Peters

Raija Hauck

Raija Hauck, geboren 1962, studierte in St. Petersburg, Brno und Odessa Slawistik. Nach ihrem Diplom in St. Petersburg promovierte sie an der Universität Greifswald, wo sie von 1992 bis 2019 Lektorin für Tschechisch und Russisch war. Hauck leitet und moderiert Übersetzungsworkshops, Lesungen und Kulturaustausch-Projekte im In- und Ausland. Sie zeichnet für zahlreiche linguistische und übersetzungswissenschaftliche Veröffentlichungen und Übersetzungen von Prosa, Lyrik, Essays, Drama und wissenschaftlichen Texten verantwortlich. Nach ihrem Umzug nach Saarbrücken versucht sie nun auch dort, das Interesse an tschechischer Literatur zu stärken.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2019:

- Marek Toman, *Die große Neuigkeit vom schrecklichen Mord an Šimon Abeles*, Wieser Verlag, 2019
- Ivona Březinová, *Das magische Klassenzimmer*, Drava, 2019
- Martin Vopěnka, *Mein Weg ins Ungewisse. Unterwegs mit Benjamin*, Drava, 2018

- Texte von Michal Ajvaz, Eva Kantůrková, Patrik Ouředník und Egon Bondy. In: Petra Knápková (Hrsg.): *Prag. Eine literarische Einladung*, Verlag Klaus Wagenbach, 2019

1. Tschechisch habe ich als zweite slawische Sprache im Studium gewählt. Wir konnten zwischen Polnisch, Bulgarisch und Tschechisch wählen. Das war einfach, aus der DDR kam man damals nur in die Tschechoslowakei leicht. Und dort hatten wir Bekannte... Und zum Übersetzen bin ich dann durch die Arbeit an der Uni gekommen. Ursprünglich waren die Übersetzungen mit der wissenschaftlichen Arbeit verbunden, dann waren es Übersetzungsprojekte mit Studierenden, die den Sprachunterricht bereichern und bunter machen sollten. Die besten Erinnerungen habe ich an einen gemeinsamen Workshop mit Zbyněk Fišer von der Masaryk-Universität, in dem wir mit einer Gruppe talentierter Studentinnen Jiří Kratochvils Hörspiel *Sie wissen schon* übersetzt und in einer szenischen Lesung dem Publikum vorgestellt haben.

2. Habe ich natürlich.

3. Es gibt eine Menge lebender und toter Autoren, die mir gefallen. Aber vielleicht aus ganz sentimentalen Gründen vor allem Jan Skácel und Josef Škvorecký.



Foto: Knut Gerwers

Kathrin Janka

Kathrin Janka, geboren 1969 in Freiburg/Breisgau, studierte Slawistik (russische und tschechische Literaturwissenschaft), Osteuropäische Geschichte, Germanistik und Allgemeine Vergleichende Literaturwissenschaften an der FU Berlin, an der Karlsuniversität Prag und in Potsdam (bei Herta Schmid). Als freie Übersetzerin, Lektorin und Literaturvermittlerin lebt sie in Berlin und Lüdersdorf (Brandenburg). Sie übersetzt schöne und wissenschaftliche Literatur (Prosa, Drama, Poesie), Filme (inkl. Untertitelung) und Erinnerungstexte von Zeitzeugen (vorwiegend) aus dem Tschechischen. Liebt Kunst aller Sparten, Geschichte, die europäische Klassik und die „klassische“ Avantgarde.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2020 und 2019:

- Vít Sliva, *Trommeln auf Fässer, Gedichte. Tschechisch – Deutsch*, Elfenbein Verlag, 2020
- Dora Čechová, *Ich wollte kein Lenin werden, Větrné mlýny* in Kooperation mit Wieser Verlag, 2019
- Jiří Kratochvil, *Die niederträchtige Boshaftigkeit des Seins*, Braumüller Verlag, März 2019

1. Dass ich als „Westdeutsche“ Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre Slawistik mit Schwerpunkt tschechische Literatur studiert habe, ist die Schuld von Onkel Václav. Er war ein entfernter Verwandter meines Vaters, der 1914 aus Böhmen nach England emigrierte und dort eine Schuhfabrik eröffnete. Als ich ihn in den 1970er Jahren kennenlernte, war das ein riesengroßer alter Herr mit schlohweißem Haar und einem Knotenstock. Es sprach 6 Sprachen fließend, pflegte aber sowohl im Englischen als auch im Deutschen seinen tschechischen Akzent. Einmal im Jahr reiste er in die ČSSR zum Grab seiner Mutter und machte unterwegs bei uns in Deutschland halt. Irgendwie wurde er dann zu meinem Vorbild.

2. Ja, ich habe Übersetzerische Träume unterschiedlichster Art. Einer ist ganz konkret: Hoffentlich erscheint die eine Übersetzung eines wichtigen, guten, interessanten literarischen Werks, die ich vor über einem Jahr für einen Verlag gemacht habe und die aus mir nicht ganz verständlichen Gründen bis heute nicht erschienen ist, doch noch (und bald)! Da wäre ich sehr froh. Aber Sie haben es sicher eher inhaltlich gemeint. Ich würde mich sehr freuen, weitere Bände von Magdaléna Platková zu übersetzen (u.a. den *Anarchisten*, der bis heute leider keinen deutschen Verleger gefunden hat), dann weitere Erzählungen von Dora Čechová. Und für die Schublade arbeite ich bereits an den Erzählungen von Jana Zábřana.

3. Als studierte Literaturwissenschaftlerin beantworte ich diese Frage ungern. Es gibt so viele tschechische Autoren, die ich mag! Ich nenne also drei Titel: Richard Weiner: *Hra doopravdy/Spiel im Ernst*, Josef Jedlička: *Kde život náš je v půli se svou poutí/Grad in der Mitte unserer Lebensreise* und Jáchym Topol: *Noční práce/Nachtarbeit*. Und von den neueren: Anna Bolavá, *Do Tmy* (leider noch ohne Übersetzung).



Foto: FDDO/Damian Orski

Kristina Kallert

Kristina Kallert studierte Ostslavistik und Germanistik in Regensburg und St. Petersburg, später Bohemistik in Brno. Seit 1998 übersetzt sie aus dem Tschechischen. Große Beachtung fanden ihre Erst- und Neuübersetzungen klassischer Autoren wie Božena Němcová, Julius Zeyer, Vladislav Vančura und Jiří Langer; Jiří Kolář wird sich bald anschließen. Ihre bisherige Arbeit umfasst aber auch zeitgenössische Prosa und Lyrik sowie zahlreiche wissenschaftliche Übersetzungen aus den Bereichen Literatur, Kunst, Theologie und Geschichte. Kristina Kallert lebt heute in Irlaching-Irrenlohe in der Oberpfalz.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2020 und 2019:

- Stanislav Struhar, *Verlassener Garten*, Roman, Wieser Verlag, Frühjahr 2020
- Jiří Hájček, *Der Regenstab*, Roman, Rauch-Verlag
- Milan Džinský, *Geheimes Leben*, Lyrik in Auswahl, Hochroth-Verlag
- Radek Fridrich, *Linie S1*, Lyrik, Verlag Perplex
- Eugen Brikcius, *Und das Fleisch ward Wort*, Kafka-Zyklus und weitere Kapitel aus dem gleichnamigen Roman, Verlag Větrné Mlýny

Weitere Übersetzungen:

- Sylvie Richterová, *Es finde hin ein jedes Ding auf seinen Platz*, Auszüge aus dem gleichnamigen Roman
- Petr Borkovec, *Kindergedichte*, Auswahl aus verschiedenen Kinderbüchern

1. 1995 kam in Brno Daniel Bartoloměj zu mir, der erste Rom-Autor in der Tschechischen Republik, und bat mich um die Übersetzung seiner Monographie *Geschichte der Roma*. Das war meine erste Buchübersetzung aus dem Tschechischen. Damals hat meine Regensburger Kollegin Renata Sirota-Frohauer einige Kapitel übernommen, damit ich nicht in Arbeit erstickte.

2. Habe ich, aber verrate ich nicht... damit der Traum in Erfüllung geht.

3. Tschechischer Lieblingsautor: Vladislav Vančura, Lieblingsbuch: Jiří Langer: *Neun Tore*, Lieblingsgedicht: Bohuslav Reyneks *Vozy v poli zanechané*.



Foto: Trine Mohr

Martina Lisa

Martina Lisa (1981) geboren in der Tschechoslowakei, aufgewachsen in Prag, studierte sie Deutsch und Geschichte in ihrer Wahlheimatstadt Leipzig, wo sie als freie Übersetzerin und Dozentin für Deutsch lebt. Sie übersetzt literarische (Prosa, Lyrik, Drama), journalistische und geisteswissenschaftliche Texte aus dem Tschechischen und gelegentlich aus dem Slowakischen ins Deutsche und mischt bei diversen Kulturprojekten mit. Sie war u.a. Stipendiatin des Übersetzer*innen-Netzwerks Transstar Europa und ist Mitglied im VdÜ (Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke). Bei hochroth Leipzig gibt sie zusammen mit Tereza Semotamová seit 2018 eine Reihe mit

zeitgenössischer tschechischer Lyrik – die Edition OstroVers – heraus.

Übersetzung zur Leipziger Buchmesse 2020:

- *Die Geschichte des Fadens*, Gedichte, übers. von Martina Lisa, Tschechisch/ Deutsch, Kētos-Verlag, 2020

Übersetzungen für die Leipziger Buchmesse 2019:

- Tereza Semotamová, *Im Schrank*, Roman, Voland und Quist, Dresden und Leipzig, 2019
- Petr Hruška, *Irgendwohin nach Haus*, Gedichte, Edition Azur, Dresden, 2019
- Iva Pekárková, *Noch so einer*, *Větrné Mlýny* in Kooperation mit Wieser Verlag, 2019
- Natálie Paterová, *Ohne Option*, Gedichte, Edition OstroVers 6, hochroth Verlag Leipzig, 2019
- Jan Těsnohlídek, *Astronauten*, Gedichte, Edition OstroVers 3, hochroth Verlag Leipzig, 2019



Foto: Privat

Sophia Marzloff

Sophia Marzloff, geboren 1971, studierte Romanistik und Slawistik und arbeitete zunächst in verschiedenen Verlagslektorat, bevor sie sich als freie Übersetzerin und Literaturlektorin in München selbstständig machte. Sie übersetzt aus dem Tschechischen, Französischen und Italienischen.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2020 und 2019:

- Markéta Pilátová, *Mit Baťa im Dschungel*, Roman, Wieser Verlag, Frühjahr 2020
- Markéta Pilátová, *Der Held von Madrid*, *Větrné mlýny* in Kooperation mit Wieser Verlag, 2019

1. Pure Neugier.

3. Ich kann mich nicht entscheiden. Aber eines der ersten Bücher, die mich zur tschechischen Literatur brachten, war wohl Bohumil Hrabals *Der sanfte Barbar*.



Foto: Jaromír Týpelt

Julia Miesenböck

Julia Miesenböck (*1985) ist Bohemistin und Übersetzerin. Nach dem Studium der Komparatistik und Slavistik an der Universität Wien war sie als OeAD-Lektorin an der Jagellonen-Universität in Krakau und später am Goethe Institut Prag tätig. Zurzeit ist sie freiberufliche Übersetzerin aus dem Tschechischen und Englischen. Sie übersetzt zeitgenössische tschechische Lyrik und Prosa, wissenschaftliche und publizistische Texte sowie Filme (inkl. Untertitelung).

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2020 und 2019:

- Marek Toman, *Der Prager Golem*, illustriert v. Hana Puchová, bahoe books, 2019
- Marie Šťastná, *Wenn das Wasser kocht*, Edition OstroVers, hochroth, 2018
- Jiří Hájček, *Dann blühen die Gräser*, Tschechische Auslese, *Větrné mlýny* in Kooperation mit Wieser Verlag, 2019
- *Tschechien-Schwerpunkt für die Literaturzeitschrift LICHTUNGEN* (Redaktion und Übersetzungen, gemeinsam mit Veronika Siska, Erscheinungsdatum: März 2019)

1. Meine ersten Übersetzungen waren Texte von Egon Bondy, sog. „Peinliche Poesie“, tschechische Underground-Literatur. Das war noch während meines Studiums an der Uni, weil ich sie besser verstehen wollte. Später habe ich festgestellt, dass es wirklich viele gute tschechische Schriftstellerinnen und Schriftsteller gibt, deren Werk auch für das deutschsprachige Publikum interessant ist.

2. Gern würde ich auch „unbekannte“ Autorinnen und Autoren übersetzen, die schon gestorben sind, und gewissermaßen „Außenseiter“ sind. Ich denke dabei z. B. an Hana Fousková oder Josef Kocourek.

3. Auch da gibt es viele. Beeindruckt hat mich in letzter Zeit die Autorin Anna Bolavá, vor allem ihr Debutroman, der bald auch auf Deutsch erscheint. Eine weitere sehr interessante Schriftstellerin, die im deutschsprachigen Raum beinahe vergessen wurde, ist Věra Linhartová, deren Werk in den sechziger und siebziger Jahren bei Suhrkamp erschien.



Foto: Privat

Iris Milde

Iris Milde wurde 1984 in Pirna geboren. Sie studierte Übersetzen für Tschechisch und Polnisch sowie Journalistik in Leipzig, Breslau, Oslo und Prag. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Tschechien lebt und arbeitet sie nun als Übersetzerin und Radiojournalistin in Dresden. Sie hat mehrere Texte von Kateřina Tučková ins Deutsche übersetzt. Im November 2018 erschien die Übersetzung von Tučkovas Roman *Gerta*. *Das deutsche Mädchen*. Im September 2019 folgte die Übersetzung von Anna Cimas Roman *Aufwachen in Shibuya*.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2019:

- Kateřina Tučková, *Gerta*, *Das deutsche Mädchen*, KLAKE Verlag, November 2018
- Anna Cima, *Aufwachen in Shibuya*, KLAKE Verlag, September 2019

1. Ich habe das bilinguale Gymnasium in Pirna besucht und ab der 5. Klasse Tschechisch gelernt. Ich war oft in Tschechien im Ferienlager, später dann Mitglied im Deutsch-tschechischen Jugendforum und mein Auslandsjahr nach der Schule habe ich in Pilsen gemacht. Die tschechische Sprache und Kultur war also schon sehr früh ein wichtiger Teil in meinem Leben.

2. Mein Traum war bisher die Übersetzung von Kateřina Tučkovas Roman *Gerta*. *Das deutsche Mädchen*. Dieser Traum ist nach vielen Jahren endlich in Erfüllung gegangen. Eine meiner Empfehlungen wären die wunderbar atmosphärischen Kurzgeschichten von Jan Balabán. Leider starb der Autor 2010 im jungen Alter und bisher hat sich, soweit ich weiß, noch kein Verlag gefunden.

3. Bohumil Hrabal, zum Beispiel *Hlučná samota/Allzu laute Einsamkeit*.



Foto: Zuzana Włodarczyk

Veronika Siska

Veronika Siska wurde 1976 in Prag geboren und wuchs seit 1984 zweisprachig in München auf. Nach dem Abitur studierte sie ein Jahr französische Sprache und Kultur in Paris, danach Germanistik und Slawistik (Schwerpunkt Tschechische Literatur) in München und Prag. Sie war viele Jahre in der Redaktion des Biographischen Lexikons zur Geschichte der böhmischen Länder tätig. Derzeit arbeitet sie als freiberufliche Lektorin und Übersetzerin. Ins Deutsche übertrug sie Texte u. a. von Michal Ajvaz, Bianca Bellová, Iva Pekárková, Pavla Šuranská und Ian Mikyska. Ihre Übersetzungen erscheinen regelmäßig in den Literaturzeitschriften LICHTUNGEN, Ostragehege und Sudetenland. Veronika Siska lebt und arbeitet in München.

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2019:

- Michal Ajvaz: *Die Rückkehr des alten Waran*, *Větrné mlýny* in Kooperation mit Wieser Verlag, 2019
- *Tschechien-Schwerpunkt der Zeitschrift*

LICHTUNGEN 2019, H. 157 (Zusammenstellung und teilweise Übersetzung; zus. mit Julia Miesenböck)

1. Ich bin zweisprachig – deutsch-tschechisch – aufgewachsen und hatte deshalb schon immer ein besonders enges Verhältnis zum Tschechischen. Deshalb habe ich auch Slawistik mit Schwerpunkt tschechische Literatur studiert. Die Idee, tschechische Literatur auch zu übersetzen, kam erst nach dem Studium, ich wollte mich der Sprache nicht nur analytisch, sondern auch kreativ nähern.

2. Ja, einen Roman von Michal Ajvaz zu übersetzen.

3. Das ist schwer zu beantworten, denn es sind einige: Die Dramen von Václav Havel begleiten mich schon seit vielen Jahren, Michal Ajvaz, Daniela Hodrová... Ich mag auch die älteren Texte von Bianca Bellová sehr gern. *Do tmy* von Anna Bolavá fand ich wahnsinnig gut.



Foto: Chris Civitillo

Elmar Tannert

Elmar Tannert, 1964 in München geboren, absolvierte ein Studium der Musikwissenschaft und Romanistik. Seit 2003 arbeitet er als freier Schriftsteller und ist freier Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks. 1999 erhielt er den Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg wie auch des Freistaats Bayern und 2001 den Kulturförderpreis des Bezirks Mittelfranken. Bei ars vivendi erschienen von ihm *Der Stadtvermesser* (1998), *Keine Nacht, kein Ort* (2002), *Ausgeliefert* (2005) und die beiden gemeinsam mit Petra Nacke verfassten Kriminalromane *Rache, Engel!* (2008) und *Blaulicht* (2010). Im Frühjahr 2012 erschien der Roman *Der Mittagsmörder* aus der Feder des Autorenduos. Letzte Veröffentlichung: *Ein Satz an Herrn Müller* (2017). Darüber hinaus ist Tannert Co-Autor des *Reiseführers Bierland Pilsen* (2015, mit Martin Droschke).

Übersetzungen zur Leipziger Buchmesse 2019:

- Karol Sidon, *Traum von meinem Vater*, übers. v. Elmar Tannert, ars vivendi Verlag, Februar 2019

1. Man könnte sagen „aus Versehen“, vielleicht auch „durch Zufall“, aber Absicht war es jedenfalls nicht. Ich bin eigentlich Schriftsteller und lerne Tschechisch seit zehn Jahren zu meinem Privatvergnügen – siehe dazu auch meinen Blog „Tschechisch lernen/ naučit se česky – Mission impossible?“ auf www.bb.kult.net. Als mein Verleger mir ein antiquarisches Exemplar von *Sen o mém otci* sandte, verbunden mit der Frage, was ich von dem Werk halte und ob ich mir vorstellen könnte, es zu übersetzen, konnte ich der Versuchung nicht widerstehen – nicht zuletzt, weil mich das Buch mit seiner packenden Authentizität sehr faszinierte.

2. Nein, denn ich bin ja Schriftsteller. Wenn ich aber tatsächlich ein Vollblutübersetzer wäre, so würde ich am liebsten den Schwejk ein drittes Mal übersetzen. Die Übersetzung von Grete Reiner mag ihre Mängel haben, aber die Neuübersetzung von Antonín Brousek hat wieder andere. So halte ich es zum Beispiel für ein völliges Unding, historischen Protagonisten aus dem ehemaligen österreichisch-böhmischen Kulturkreis die typisch neudeutsche (und eher norddeutsche) Modalpartikel „mal“ in den Mund zu legen – eines derjenigen Wörter also, an denen der Österreicher sofort den „Piefke“ erkennt. Aber vermutlich würde auch ich mir am Schwejk die Zähne ausbeißen.

3. Auch hier verteilt sich meine Liebe auf mehrere. Vor kurzem bekam ich *Irgendwohin nach Haus* von Petr Hruška in die Hand gedrückt. In jedem seiner Gedichte stecken ganze Welten – und auch die Stadt Ostrava, die ich dadurch noch einmal von neuem kennengelernt habe. Ansonsten schätze ich diejenigen Autoren sehr, die sich mit der gemeinsamen Geschichte beschäftigen, wie Radka Denemarková oder Jaroslav Rudiš.

NEUERSCHEINUNGEN



GAST
BEI DER
LEIPZIGER
BUCHMESSE
2020

Adam Borzič

Die Geschichte des Fadens,
Gedichte, übersetzt von Martina Lisa,
Tschechisch/Deutsch,
Kětos-Verlag, 2020



Otokar Březina

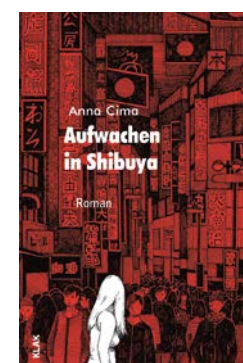
(1868–1929)
Geheimnisvolle Weiten,
Symbolismus vom Feinsten,
übersetzt von Ondřej Cikán,
Tschechisch/Deutsch, Kětos-Verlag, Herbst 2019



GAST
BEI DER
LEIPZIGER
BUCHMESSE
2020

Ondřej Cikán

*Margot – Ein Romanbestseller vom Leben
einer Baroness und vom Leiden ihres Pferdes,*
Kětos-Verlag, 2019



Anna Cima

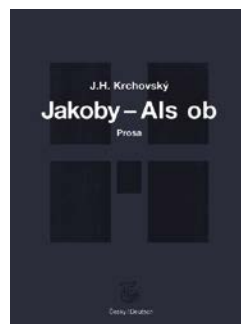
Aufwachen in Shibuya,
übersetzt von Iris Milde,
KŁAK Verlag,
Herbst 2019



GAST
BEI DER
LEIPZIGER
BUCHMESSE
2020

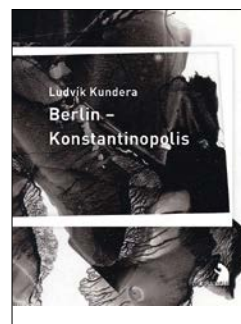
Ondřej Hložek

Trautes Heim,
Gedichte, übersetzt von Ondřej Cikán,
Tschechisch/Deutsch,
Kětos-Verlag, 2020



J.H. Krchovský

Jakoby – Als ob,
Prosa, übersetzt von Ondřej Cikán,
Tschechisch/Deutsch,
Kětos-Verlag, 2020



Ludvík Kundera

(1920–2010)
Berlin – Konstantinoplis,
aus dem Tschechischen übersetzt,
hrsg. von Eduard Schreiber,
Coll'Arco, Februar 2020



Karel Hynek Mácha

(1810–1836)
Mai, Liebesepos,
übersetzt und mit Nachwort versehen
von Ondřej Cikán, Tschechisch/Deutsch,
Kětos-Verlag, 2020



August Vojtěch Nevšimal

(1847–1916)
Geheimnisse der Burg Tollenstein,
Mikro-roman, übersetzt von Wynfried Schecke
zu Gultz und Ondřej Cikán,
Tschechisch/Deutsch, Kětos-Verlag, 2020



Josef Pánek

Die Liebe in Zeiten des Klimawandels,
Novelle, aus dem Tschechischen übersetzt
von Kristina Kallert,
KŁAK Verlag, 2020



GAST
BEI DER
LEIPZIGER
BUCHMESSE
2020

Stanislav Struhar

Verlassener Garten,
Roman, aus dem Tschechischen übersetzt
von Kristina Kallert,
Wieser Verlag, 2020

Tschechische Bücher, die Sie lesen müssen

Radio Prag International sendet in diesem Jahr eine große Serie zur tschechischen Literatur. Darin sollen Bücher vorgestellt werden, die ein internationales Publikum auf jeden Fall gelesen haben muss.

Kafka, Čapek, Kundera, Havel – diese tschechischen Autoren sind weltbekannt. Wie steht es aber um die weiteren Schriftsteller? Gibt es von ihnen überhaupt Übersetzungen in andere Sprachen? Findet man in den Buchhandlungen in Berlin, Madrid, Moskau, Paris oder New York neben Klassikern wie *Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk* auch Bücher heutiger tschechischer Autoren?

Bei Radio Prag International entstand daher die Idee, auf die Frage eine Antwort zu finden, welche Bücher in Weltsprachen (Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch und Deutsch) übertragen wurden. Zugleich soll das Publikum im Ausland mit der tschechischen Literatur noch etwas bekannter gemacht werden.

Das Ziel der neuen Serie von Radio Prag International ist daher, auf attraktive Weise die besten und populärsten Werke der klassischen tschechischen Prosa und Lyrik vorzustellen und zugleich auf interessante zeitgenössische Autoren aufmerksam zu machen. Und über die hiesige Literatur soll auch ein Bild entstehen vom Leben in Tschechien.

Wie ist die Auswahl zustande gekommen?
Unter den Büchern sind solche, die einfach dazugehören müssen. *Die Großmutter* von



Božena Němcová beispielsweise kennt jeder Tscheche und jede Tschechin. Das Buch gehört zum Kanon der Schulliteratur und wurde auch verfilmt. Dass das Werk in alle möglichen Sprachen übersetzt wurde, konnte nicht erstaunen. *Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk* bilden in den Augen vieler so etwas wie den tschechischen Nationalcharakter ab, der Schwejk ist als Phänomen im Ausland wohlbekannt. Das Buch selbst wurde in 58 Sprachen übersetzt. Bei der Auswahl hat sich Radio Prag International aber auch an einer Umfrage des Kultursenders „Český rozhlas Vltava“ orientiert. Dabei hatten Literaturwissenschaftler und -kritiker zum 100. Gründungstag der Tschechoslowakei wichtige Prosa- und Lyrikwerke nominiert, aus denen die Hörer dann die ihrer Meinung nach einhundert besten ausgewählt haben. Nicht jedes ist

aber auch in eine andere Sprache übersetzt worden. Vor allem bei den neueren Werken musste sich Radio Prag International auf die Empfehlungen des Tschechischen Zentrums für Literatur und der Tschechischen Zentren verlassen. Gerade diese beiden Institutionen haben eine langjährige Erfahrung wenn es darum geht, tschechische Literatur auf Foren oder Buchmessen im Ausland zu präsentieren.

Klischees und Überraschungen
Bei der Suche nach Übersetzungen ist man bei Radio Prag International auf einige interessante Fakten gestoßen. Zum Beispiel, dass die Popularität einzelner Werke sich von Land zu Land stark unterscheidet. Das betrifft die bekanntesten Bücher (*Der Schwejk* ist beispielsweise in Russland ein Kult-Roman, in England kennen ihn aber nur

Feinschmecker), aber auch neuere Veröffentlichungen (so ist Marek Šindelka in den Niederlanden ein richtiger Star, wobei er aber in kaum eine andere Sprache übersetzt wurde). In Polen wiederum erscheinen Romane aus Tschechien in so hohen Auflagen, dass jegliche Fördergelder überflüssig sind. Anders ist es in Deutschland, wo beispielsweise das Gastspiel auf der Leipziger Buchmesse 2019 zu einem Übersetzungs-Boom geführt hat. Zuletzt sind aber auch Bücher zu weltweiten Bestsellern geworden, bei denen man es durch ihren engen Bezug zu Tschechien nicht erwartet hätte, so unter anderem „Klapperzahns Wunderelf“.

Ab Februar startet bei Radio Prag International ein Überblick der tschechischen Werke, die man auf jeden Fall kennengelernt und gelesen haben muss. Denn Klassiker und zeitgenössische Bücher aus Tschechien können sicher auch im Ausland eine begeisterte Leserschaft finden.

Unter www.radio.cz/de ist zu jedem Buch ein kleines Video zu sehen, in dem der Schauspieler Roman Horak durch das jeweilige Werk führt. Darüber hinaus bereiten die einzelnen Redaktionen von Radio Prag International Gespräche mit Experten, Übersetzern oder Autoren vor, die interessante Hintergründe zu den Texten liefern. Mit der neuen Serie von Radio Prag International sind spannende Momente mit der tschechischen Literatur garantiert!

Autor:

**Radio Prague
International**
Czech Radio

DIE MÄHRISCHE LANDESBIBLIOTHEK STELLT SICH VOR

Die Grundfunktion der Mährischen Landesbibliothek in Brno wird von ihrer traditionell historisch gegebenen Position umrissen, die einerseits von der staatlichen Kulturpolitik und andererseits vom Bedarf der Region bestimmt wird. Schon seit ihren Ursprüngen hat sich die Mährische Landesbibliothek als gewichtige Kultureinrichtung profiliert, welche die Funktion einer Institution erfüllt, die nicht nur Gedächtnis und Erbe der Nation aufbewahrt, sondern dieses aktiv in breitem Umfang zugänglich macht.

Die Mährische Landesbibliothek ist als Rückgrat von Informationsfluss und Quellsystem eines der größten Universitätszentren der Tschechischen Republik unentbehrlich und geachtet; darüber hinaus ermöglicht sie einen gleichberechtigten Zugriff auf Informations- und Bücherbestände, die sie verwahrt und übermittelt. Sie ist Verwalter des Kulturerbes und trägt auf so manchem Regionalniveau zur Bewahrung von dessen Bedeutung bei. Als Bestandteil der staatlichen Kulturpolitik erfüllt die Bibliothek so unmittelbar die Aufgabe der intellektuellen Entfaltung der Bürgergesellschaft und vermittelt auf hohem Niveau eine der Grundvoraussetzungen der demokratischen Institution: den freien Zugang zu Informationen im Bereich von Bildung und wissenschaftlicher Forschung. Daneben obliegt ihr der Schutz wertvoller Bestände von regionaler und überregionaler Bedeutung, wodurch sie an einer gezielten Pflege des Kultur- und Wertschatzes teilhat.

Diese Funktion muss nun auf hohem Niveau nicht nur erhalten, sondern im Kontext der Entwicklung unserer Informations- und Bürgergesellschaft systematisch weiter entwickelt werden. Diese Entwicklung sollte nicht nur einen materiellen Aspekt haben (d.h. Ankauf, Verwaltung und Aufbewahrung von Buch- und Informationsbeständen oder Quellen, Aufspüren und Ankauf von Rara als Kulturdenkmälern in Buchform als bedeutendem Kulturbesitz, d. h. von einzelnen Büchern oder ganzen Kompendien, deren Schutz, fachmännische Verarbeitung und allseitige Zugänglichkeit), sondern auch die Gestalt einer geistigen oder intellektuellen

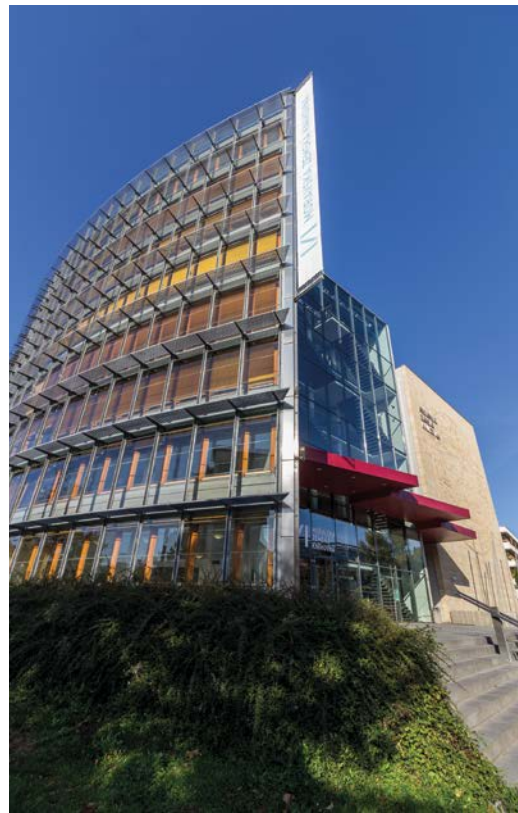


Foto: Pavel Němec

Tätigkeit annehmen. Die Bibliothek sollte in diesem Sinne und in Zusammenarbeit mit regionalen oder auch gesamtstaatlichen Denkmalinstitutionen um eine Hebung des gesellschaftlichen Bewusstseins um die Bedeutung von wissenschaftlichen Informationen und Kulturerbe bemüht sein, um deren wichtige Rolle für die gesellschaftliche und kulturelle Identifizierung und deren Bedeutung für die Wahrung der Kulturidentität Einzelner sowie Gruppen.

Die Tätigkeit der Bibliothek wurde seit den ersten Anfängen von den zeitgenössischen Medien verfolgt. Aus der Zeit, als die Bibliothek das ganze 19. Jahrhundert über Bestandteil des Mährischen Landesmuseums war, findet man publizierte Jahresberichte von ihrer Tätigkeit in den Zeitschriften *Museum Franciscum Annales* sowie in der daran anschließenden Publikation *Časopis Moravského musea zemského*. Die Entwicklungsübersichten der Bibliothek wurden von

ihren Verwaltern verfasst. Albin Heinrich beschrieb im Jahr 1853 die Unterbringung der Sammlungen im Gebäude und erwähnte die Bibliothek sowohl hinsichtlich ihrer physischen Unterbringung als auch der Katalogbearbeitung. Sein Nachfolger Moriz Trapp hat der Bibliothek eine entsprechende Abteilung im Museumsführer gewidmet und Wilhelm Schram versuchte im Jahr 1896 eine systematische Übersicht ihrer Geschichte zu geben. Jeder der Museumsverwalter hat auch auf bemerkenswerte und rare Bücher in den Sammlungen verwiesen. Die Geschichte des Museums wurde von dessen Mitarbeitern Vladimír Nekuda (1969) und Slavomír Brodeser (2002) verfasst; an der neuesten Studie zum 200. Gründungstag des Mährischen Landesmuseums arbeitet Zdeněk Fišer.

Die Mährische Landesbibliothek hat auch mehrere Jubiläums-Sammelbände herausgegeben, unter denen der im Jahr 1983 zum 175. Jahrestag mit dem Titel *Státní vědecká knihovna* (Wissenschaftliche Staatsbibliothek) herausgegebene Band der umfangreichste ist. Er brachte nicht nur historische Studien aus der Feder ihrer Direktoren Jaromír Kubiček, Jaromír Trautmann und Vilém Bräuner, sondern auch Sonden in die Tätigkeit der Bibliothek in den verschiedenen Arbeitsbereichen mit einer angefügten Übersicht der bisherigen Literatur. Repräsentativen Charakter haben dann die Sammelbände *Moravská zemská knihovna v Brně: národní poklad: moderní architektura* (2001) anlässlich der Eröffnung des Bibliothekneubaus und *Moravská zemská knihovna v Brně 1808 – 2008: Büchersammlungen*, herausgegeben zum 200. Jahrestags ihres Bestehens. Die jüngste Publikation *Moravská zemská knihovna v Brně: její historie, současnost, vize* (2016) wurde von Tomáš Kubiček erstellt und bringt einen Beitrag sowohl über deren Entwicklung, als auch einen Blick auf ihre derzeitige Sendung.

WWW.MZK.CZ/EN/

2. größte Bibliothek in der Tschechischen Republik

4 Millionen Einheiten

5 Millionen Ausleihen pro Jahr

5 Millionen Dokumente in der Digitalbibliothek

18 Tausend registrierte Nutzer

373 Kultur- und Bildungsveranstaltungen

430 Tausend Besucher pro Jahr

771 Studienplätze

Verbreitung der tschechischen Buchkultur im Ausland

Das Tschechische Literaturzentrum ist eine staatlich finanzierte Kulturorganisation, deren Ziel die Unterstützung und Verbreitung tschechischer Literatur im Ausland und in der Tschechischen Republik ist. Das Zentrum wurde als eine eigenständige Abteilung der Mährischen Landesbibliothek in Brno im Jahr 2017 gegründet.

WWW.CZECHLIT.CZ/EN/

Das Tschechische Literaturzentrum:

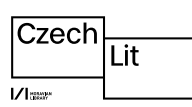
- Verbreitet tschechische Literatur aller Genres: Prosa, Poesie, Drama, Kinder- und Jugendliteratur, Comics, Sachliteratur und neue literarische Formen
- Funktioniert als Informationszentrum für ausländische Verlage, Übersetzer, Bohemisten, Organisatoren literarischer Veranstaltungen und weitere Interessenten an der tschechischen Literatur
- Vergibt Mobilitätsstipendien zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten der Autoren
- Bietet tschechischen Autoren Residenzen im Kloster Broumov und im Ausland
- Organisiert Residenzen für ausländische Übersetzer, Bohemisten in Prag und Brno
- Schreibt jährlich in Kooperation mit dem Netzwerk der Tschechischen Zentren den Susanna Roth Preis aus, ein internationaler Wettbewerb, welcher sich an beginnende ausländische Übersetzer aus der tschechischen Sprache richtet
- Betreibt die zweisprachige Webseite czechlit.cz mit Informationen zu Publikationen, Autoren, Stipendien- und Residenzausschreibungen und weiteren Neuigkeiten aus der tschechischen Literaturszene

CZECHY'20 WARSZAWA

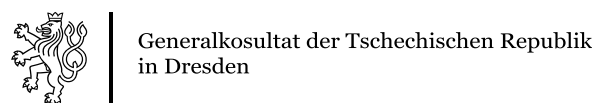
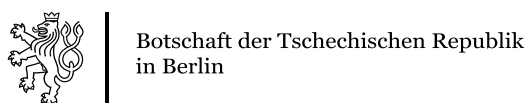
WARSAW BOOK FAIR
21.–24.5.2020

[WWW.CZECHLIT.CZ/EN/
WARSZAWA-2020/](http://WWW.CZECHLIT.CZ/EN/WARSZAWA-2020/)

VERANSTALTUNG:



PARTNER:



MEDIENPARTNER:



IMPRESSUM

Mährische Landesbibliothek im Auftrag des Kulturministeriums der Tschechischen Republik

Leitung: Tomáš Kubiček, Direktor der Mährischen Landesbibliothek

Programm: Martin Krafl, Koordinator, Leiter des Tschechischen Zentrums für Literatur

Redaktion: Silvie Hrdličková, Susanne Meierhenrich, Klára Přibyllová

Korrektur: Theresa Clauberg, Richard Guniš

Gestaltung: Martin Hrdina, Žaneta Kögler

Druck: Profi-tisk group s.r.o.

Redaktionsschluss: 20. 2. 2020

PROGRAMM 2020

AUFTAKT

LEIPZIGER BUCHMESSE

Montag – 09.03.2020

Literaturhaus Leipzig – Haus des Buches
(Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig)

19:30 Uhr

Der Prager Golem und Mit Baťa im Dschungel – Lesung und Gespräch mit Markéta Pilátová und Marek Toman

Veranstalter: Literaturhaus Leipzig, Tschechisches Kulturministerium, Mährische Landesbibliothek, Leipziger Buchmesse, mit Unterstützung des Generalkonsulats der Tschechischen Republik in Dresden sowie der Partnerstädte Leipzig und Brünn

Mittwoch – 11.03.2020

Hauptbahnhof Dresden, Marché-Lounge
(Wiener Platz 4, 01069 Dresden)

18:00 Uhr

Zwischenstopp 2020: Das Eigene im Fremden – Literarisch reisen mit Katerina Poladjan, Markéta Pilátová und Ullrich Wannhoff.
Moderation: Undine Materni

Den Leipziger Gastlandauftritt 2019 begann Tschechien mit einem „Zwischenstopp“ zahlreicher Autor_innen in Dresden und erinnerte damit an die Ausreise der DDR-Flüchtlinge aus der Prager Botschaft vor 30 Jahren. Ein „Zwischenstopp“ ist auch 2020 geplant: Am Dresdner Hauptbahnhof treffen sich die russisch-armenisch stämmige Autorin Katerina Poladjan, die tschechische Autorin Markéta Pilátová sowie der Berliner Künstler Ullrich Wannhoff. Der Ort ist exemplarisch gewählt: Sachsen und insbesondere Dresden sind durch ihre geographische Lage am Rande Deutschlands ein Brückenpfeiler für den interkulturellen Austausch zu den östlichen und südöstlichen Nachbarn. Am Hauptbahnhof Dresden, dem Tor des Ostens, kreuzen sich Routen und Erfahrungswege.

Flankierend: Fotoausstellung mit Bildern von Olaf Schubert, freier Fotojournalist und Buchautor in Dresden.

Veranstalter: Literaturnetz Dresden, Kooperationspartner: Leipzig2020Tschechien, Euroregion Elbe/Labe, Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek, Verein Festival „Literatur Jetzt!“, Hauptbahnhof Dresden, Förderer: Kulturamt der Landeshauptstadt Dresden, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Donnerstag – 12.03.2020

Nationalstand der Tschechischen Republik
(Halle 4, Stand E301)

12:00 – 13:00 Uhr

Traum von meinem Vater – Gespräch mit dem tschechischen Landesoberrabbiner Karol Sidon, Lesung: Steffi Böttger
Moderation: Libuše Černá
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

13:00 – 13:15 Uhr

Ahoj Leipzig! – Feierliche Eröffnung des tschechischen Nationalstandes mit dem Kulturminister der Republik Tschechien Lubomír Zaorálek, Buchmessedirektor Oliver Zille, Karol Sidon, Tomáš Kubíček, Programmleiter Leipzig2020Tschechien und Martin Krafl, Programmkoordinator
Moderation: Martin Krafl

„Leipzig2020Tschechien“ versteht sich als Echo des tschechischen Gastlandauftritts bei der Leipziger Buchmesse 2019: 11 tschechische Autor_innen, zudem Übersetzer_innen und Literaturexpert_innen nehmen auf Einladung der Mährischen Landesbibliothek im Auftrag des Tschechischen Kulturministeriums in Leipzig an über 20 Lesungen und Diskussionen teil. – Feiern Sie die Programmöffnung mit uns bei Wein und Köstlichkeiten aus Brno/Mähren!
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium, die Stadt Brno

13:45 – 14:30 Uhr

Ahoj Leipzig! Czech Practice 2019
Diskussion mit Tomáš Kubíček, Martin Krafl, Marek Šindelka (Schriftsteller), Kristina Kallert (Übersetzerin) und Tino Dallmann (MDR Kultur)
Moderation: Pavel Polák

Diskussion über Sinn und Zweck von Gastlandauftritten am Beispiel Tschechien: Der tschechische Gastlandauftritt bei der Leipziger Buchmesse 2019 war von Beginn an als nachhaltige Vorstellung der tschechischen Literatur im deutschsprachigen Raum geplant und wurde daher in ein ganzes Kulturjahr eingebettet. Ein starkes Echo dieser umfassenden Ländervorstellung findet sich nicht nur auf der aktuellen Buchmesse, sondern darüber hinaus auf der Website www.ahojleipzig2019.de, die sich heute bereits zum größten deutschsprachigen Archiv der tschechischen Literatur entwickelt hat – Czech Practice 2019.
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

15:00 – 16:00 Uhr

Weißwasser – Lesung und Gespräch mit Schriftstellerin Kateřina Tučková
Moderation: Iris Milde
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

16:15 – 17:15 Uhr

Verlassener Garten – Lesung und Gespräch mit Schriftsteller Stanislav Struhar
Moderation: Kristina Kallert
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium, Wieser Verlag

Stand der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
(Halle 4, D 101)

15.30 – 16:00 Uhr

Liebesepos Mai – Gespräch mit dem Übersetzer und Kētos-Verleger Ondřej Cikán und Tilman Spreckelsen, Literaturredakteur der FAZ
Veranstalter: Frankfurter Allgemeine Zeitung

Freitag – 13.03.2020

Nationalstand der Tschechischen Republik
(Halle 4, Stand E301)

10:30 – 11:30 Uhr

Der Leser im Körper – Lesung und Gespräch mit Schriftsteller Marek Šindelka
Moderation: Zuzana Jürgens
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

12:00 – 13:00 Uhr

Übersetzung und Liebe zur Sprache
Drei Perspektiven zur Besonderheit tschechischer Literatur – Diskussion mit Kristina Kallert, Martina Lisa und Ondřej Cikán
Moderation: Anatol Vitouch
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

13:30 – 14:30 Uhr

Weg, Raum, Unbekanntes – Lesung und Gespräch mit Schriftsteller Michal Ajvaz
Moderation: Veronika Siska
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

14:45 – 15:45 Uhr

Mit Baťa im Dschungel – Lesung und Gespräch mit Schriftstellerin Markéta Pilátová
Moderation: Sophia Marzolff
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

16:00 – 17:00 Uhr

Was man Leben nennt – Lesung und Gespräch mit Schriftsteller Jan Němec
Moderation: Barbora Procházková
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

Galerie KUB Leipzig
(Kantstraße 18, 04275 Leipzig)

19:00 Uhr

Entfremdung und Isolation – Diskussion mit den Schriftstellerinnen Tereza Semotamová (Tschechien) und Monika Kompaniková (Slowakei)
Moderation: Andrea Reynolds
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium, Verlag Voland & Quist, Wieser Verlag, Mährische Landesbibliothek, Slowakisches Literaturzentrum Bratislava

Schaubühne Lindenfels
(Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig)

20:00 – 23:00 Uhr

Ahoj Tschechien! – Olá Portugal!
Eine Begegnung der Gastländer 2019 und 2021: literarische Staffel-Übergabe mit Vít Slíva, Viktorie Hanišová, Petr Váša, Djaimilia Pereira De Almeida und Ana Luísa Amaral.
Moderation: Tino Dallmann (MDR Kultur)

Die beiden Gastländer der Leipziger Buchmesse 2019 und 2021 begegnen sich über ihre Autorinnen und Autoren.

Eintritt: Abendkasse, 8,- / 6,- €
Veranstalter: Tschechien, Portugal, Leipziger Buchmesse und Schaubühne Lindenfels

Samstag – 14.03.2020

Nationalstand der Tschechischen Republik
(Halle 4, Stand E301)

10:30 – 11:30 Uhr

Ein Baum in Wahrheit – Lesung und Gespräch mit dem Lyriker Vít Slíva und der Übersetzerin Kathrin Janka.
Moderation: Zuzana Jürgens
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

12:00 – 13:00 Uhr

Kampf um die Story, Kampf ums Leben
Lesung und Gespräch mit Schriftstellerin Tereza Semotamová
Moderation: Christina Frankenberg
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

13:30 – 14:30 Uhr

Ewige Unvollkommenheit – Lesung und Gespräch mit Kinderbuchautor David Böhm
Moderation: Barbora Procházková
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

14:45 – 15:45 Uhr

Pilzsammlerin – Lesung und Gespräch mit Schriftstellerin Viktorie Hanišová
Moderation: Raija Hauck
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

Forum OstSüdOst
(Halle 4, E505)

15:00 – 15:30 Uhr

Vertrautheit des Fadens – Lyrik aus Tschechien
Lesung mit den Lyrikern Adam Borzič und Ondřej Hložek (auf Deutsch)
Moderation: Ondřej Cikán und Martina Lisa
Veranstalter: Verlag Kētos, Czechlit

16:00 – 17:00 Uhr

Der Prager Golem – Lesung und Gespräch mit Schriftsteller Marek Toman
Moderation: Raija Hauck
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

Forum International und Übersetzerzentrum
(Halle 4, Stand C505)

17:00 – 17:30 Uhr

Möglichkeiten der (tschechischen) Literatur
Gespräch mit Schriftsteller Jan Němec über die Themen der zeitgenössischen tschechischen Literatur
Moderation: Zuzana Jürgens
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

Café Europa
(Halle 4, Stand E401)

17:00 – 17:30 Uhr

Kraft und Einstellung der Frauen – Gespräch mit Schriftstellerin Kateřina Tučková
Moderation: Barbora Procházková
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

Stand des KLAK Verlags
(Halle 4 C 210)

11:30 – 12:30 Uhr

Aufwachen in Shibuya – Der tschechische Traum vom fernen Japan – Lesung und Gespräch mit Iris Milde (Übersetzerin) und Jörg Becken (Verleger Klak-Verlag) über das neue Buch von Schriftstellerin Anna Cima
Veranstalter: KLAK Verlag

Forum OstSüdOst
(Halle 4, E505)

17:30 – 18:00 Uhr

Mit Baťa im Dschungel – Lesung der Schriftstellerin Markéta Pilátová
Veranstalter: Wieser Verlag

Galerie KUB Leipzig
(Kantstraße 18, 04275 Leipzig)

18:30 Uhr

Absurder Humor und Flucht in parallele Wirklichkeiten – Diskussion mit den Schriftstellern Michal Ajvaz (Tschechien) und Balla (Slowakei).
Moderation: Libuše Černá
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium, Verlag Voland & Quist, Wieser Verlag, Mährische Landesbibliothek, Slowakisches Literaturzentrum Bratislava

Café Kowalski
(Ferdinand-Rhode-Straße 12, 04107 Leipzig)

20:00 – 21:15 Uhr & 21:30 – 22:45 Uhr

Geschmuggelte Blumen im Doppelpack
Diskussion mit Viktorie Hanišová, Kateřina Tučková, Marek Šindelka und Marek Toman.
Moderation: Mirko Schwanitz (Kulturjournalist)
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium

Sonntag – 15.03.2020

Nationalstand der Tschechischen Republik
(Halle 4, Stand E301)

10:30 – 11:30 Uhr

Mácha und Hložek – Moderne Romantik
Lesung und Gespräch mit Ondřej Cikán und Ondřej Hložek
Veranstalter: Tschechisches Kulturministerium, Verlag Kētos

